

für die Erschließung weiterer Gewerbegebiete in der Winterhäuser Straße und in der Veitshöchheimer Straße ein zentrales Anliegen. Diese Aufgabe sucht Würzburg durch einen Generalverkehrsplan zu bewältigen, der in wesentlichen Teilen bereits verwirklicht werden konnte. Eines der größten Projekte, die sogenannte Noell-Kreuzung, geht seiner Vollendung entgegen. Augenblicklich wird unter dem Marktplatz eine Tiefgarage mit 400 Stellplätzen gebaut, um die alte City als Einkaufszentrum zu erhalten.

So sind auch heute vielfältige Kräfte wirksam, um der mainfränkischen Metropole inmitten eines Netzes wichtiger Verkehrslinien die Zukunft zu sichern, dem im Gang befindlichen Verdichtungsprozeß gerecht zu werden und das Wachstum, vor allem das industrielle, in Stadt und Region anzuregen. Denn in den letzten drei Jahrzehnten dieses Jahrhunderts wird sich auch in der Region, im Oberzentrum Würzburg, mehr ändern, als sich seit seinem Beginn geändert hat.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Bundesfreund Max Tandler feierte in Forchheim am 24. 3., wo er seit seiner Vertreibung aus der CSR wohnt, seinen 75. Geburtstag. In einer Feierstunde der

Sudetendeutschen Landsmannschaft im renovierten Rathausaal überreichte ihm die Landsmannschaft durch den Kulturreferenten Pocorny/München die Adalbert-Stifter-Plakette wegen seiner Verdienste um die Erhaltung der erzgebirgischen Mundart und seiner verschiedenen Dichtungen. Der Oberbürgermeister der Stadt Forchheim würdigte ihn als einen vielgeliebten Forchheimer und überreichte den Ehrenteller der Stadt. Der Vorsitzende der Frankenbundgruppe hatte des Jubilars bereits einige Tage vorher in einem Aufsatz in der Tageszeitung „Fränkischer Tag“ (20. 3.) gedacht. Im Sudetendeutschen Kultur Almanach Bd. VI findet sich eine Würdigung des Dichters, die auch unsere Bundeszeitschrift „Frankenland“ länger zitiert, wo des Dichters 1965 - „Dem Erzgebirge und Franken verbunden“ - kurz zum 65. Geburtstag gedacht wurde. Der Jubilar schreibt zur Zeit an seinen Jugenderinnerungen. Möge er noch lange für seine Landsleute und seine Heimat wirken können! M. Schl.



Foto: Max Schleifer

Bamberg: Die Académie Francaise zeichnete die Symphoniker für eine Schallplattenaufnahme mit dem Konzert für Klarinette, Fagott und Horn von Carl Maria von Weber mit dem Prix du Conservatoire aus.
ST 22. 1. 70

Fränkische Orgeltage 1970: Die Fränkischen Orgeltage 1970 beginnen am Pfingstsonntag, dem 17. Mai, in der Schloßkirche zu Lahm/Itzgrund (an der Bundesstraße 4 halbwegs zwischen Bamberg und Coburg gelegen). Daß Lahm an den Anfang und Schluß der Orgeltage gesetzt ist, soll eine Huldigung an den Genius Bachs sein. In der Schloßkirche ist die original erhaltene Bach-Orgel (1728 - 1732), eine der schönsten und größten alten Orgeln Europas. Auch die übrigen Konzerte in alten fränkischen Kirchen versprechen eine musikalische Kostbarkeit zu bieten. Hier die Reihenfolge:

Pfingstsonntag, 17. Mai 1970, 14.30 Uhr, Schloßkirche Lahm/Itzgrund: Joh. Seb. Bach: Die große Orgelmesse. An der Bach-Orgel: Wilh. Krumbach.

Pfingstmontag, 18. Mai 1970, 17.00 Uhr, Ehem. Abteikirche Ebrach: Festliche Musik an zwei Orgeln. Werke von Hans Leo Hassler, Francesco Feroco, Gg. Friedr. Händel, Bernardo Lucchinetti, Muzio Clementi u. a. (meist als Erstausführung). An der Evangelienorgel: Walter Opp. An der Epistelorgel: Wilh. Krumbach.

Dienstag, 19. Mai 1970, 20.00 Uhr, Ritterkapelle Haßfurt: MUSICA DONUM DEI: Geistliche Musik der Renaissance und des Frühbarock auf Original-Instrumenten. Hermann Dechant mit seinem PRO MUSICA ANTIQUA-Ensemble, Wilhelm Krumbach, Cembalo.

Mittwoch, 20. Mai 1970, 20.00 Uhr, St. Pancratiuskirche Schottenstein/Itzgrund (an der B 4): Musik des Barock mit dem Collegium Musicum Coburg, Ltg. Josef Ehrle. An der Schöpf-Orgel (1752): Wilh. Krumbach.

Donnerstag, 21. Mai 1970, 20.00 Uhr, Kirche in Meeder b. Coburg: am Fuße der

Langen Berge, nördlich Coburg, Geburtsort des 1. Bach-Biographen und Freundes von Ph. E. Bach, Joh. Nik. Forkel, Musik der Bach-Schüler für Oboe und Orgel Georg Meerwein, Oboe, Wilh. Krumbach, Orgel.

Freitag, 22. Mai 1970, 20.00 Uhr, Friedhofkirche Königsberg/Bay.: LAUDATE DOMINUM IN CORDIS ET ORGANO. Barocke Musik für Mandoline „col Basso d'Organo“. F. Piccone, E. Barbella, G. Cocchi, N. Romaldi, P. Cauciello in Erstaufführung. Fränkische Orgelmusik des 18. Jahrh., Takashi Ochi, Mandoline, Wilhelm Krumbach, Orgel.

Samstag, 23. Mai 1970, 20.00 Uhr, Dreieinigkeitskirche Staffelstein: Geistliche Musik der Klassik und Romantik, Vokalkompositionen von Mozart, Schubert, Bruckner und Liszt - Orgelwerke von Schubert, Cherubini, Mendelssohn und Otto Nicolai (meist Erstaufführungen), Hartmut Bauer, Bariton, Wilh. Krumbach, Orgel.

Sonntag, 24. Mai 1970, 14.30 Uhr, Schloßkirche Lahm/Itzgrund: Ludwig van Beethoven: Das gesamte Orgelwerk, an der Bach-Orgel: Wilh. Krumbach.

Hof: Der Hofer Schriftsteller Claus Henneberg, der auch als Initiator der Tage für „Neue Literatur in Hof“ bekannt ist, schrieb zu Beethovens Oper „Fidelio“ eine zeitgemäßere Fassung des Textes. Peter Lehmann, der Oberspielleiter der Städtischen Bühnen Nürnberg, wird die Oper zur Eröffnung der nächsten Spielzeit am 18. September 1970 in der neuen Fassung aufführen.
F. H.

Hof: Zum 25jährigen Bestehen der Hofer Symphoniker in der nächsten Konzertsaison schreibt das Orchester in Verbindung mit der Konzertgesellschaft Hof zum zweiten Male einen Kompositionswettbewerb öffentlich aus. Bis 31. August wird eine höchstens 12 Minuten dauernde Komposition für die Besetzung eines mittleren Sinfonieorchesters gesucht. Die Uraufführung des preisgekrönten Werkes durch die Hofer Sym-